

## Gemeindeversammlung

---

### Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 02/23 vom Freitag, 23. Juni 2023

Anwesend:	29 Stimmberechtigte
Vorsitz:	Thomas Gort, Gemeindepräsident
Entschuldigt:	---
Sitzungsdauer:	20:00 – 22:00 Uhr
Ort:	Saal Mehrzweckgebäude

Gemeindepräsident Thomas Gort begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten im Namen des Gemeindevorstandes zur zweiten Gemeindeversammlung dieses Jahres. Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Gegen die publizierte Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

---

#### Traktanden

1.	Wahl der Stimmenzähler	
2.	Protokoll 27.01.2023	
3.	Jahresrechnung 2022	3
	Präsentation	
	Genehmigung	
4.	Ausbau Obergassa Nachtragskredit	4
5.	Landabtausch; Kompetenzerteilung an den Gemeindevorstand	5
6.	Teilrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung	6
7.	Varia und Umfrage	

---

#### 1. Wahl der Stimmenzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt die Versammlung mit grossem Mehr Ruth Ehbets Müller und Franco Macri als Stimmenzähler.

#### 2. Protokoll 27.01.2023

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Protokoll auf der Gemeindeganzlei zur Einsichtnahme aufgelegt ist. Da innert Frist keine Einsprachen eingingen, gilt das Protokoll als genehmigt.

**Jahresrechnungen****10.06****3. Jahresrechnung 2022**

3

**Präsentation****Genehmigung**

Eingangs stellt der Gemeindepräsident Tino Zanetti, Cécile Flütsch und Tina Dönz vor. Er erklärt, dass nach der Präsentation durch Tino Zanetti die Jahresrechnung beraten wird. Dabei soll, wie gewohnt auf eine Beratung auf Kontenebene verzichtet werden. Die Jahresrechnung lag auf der Gemeindeverwaltung auf oder konnte im Internet eingesehen werden.

**Erfolgsrechnung**

Nach der Präsentation durch Tino Zanetti folgt die Detailberatung durch den Vorsitzenden. Er begründet dabei auch die wesentlichsten Budgetabweichungen.

Er führt aus, dass in der allgemeinen Verwaltung die Löhne etwas tiefer seien, durch die Mandate welche nötig wurden, jedoch die Kosten für Dienstleistungen Dritter gestiegen seien. Bei der Primarschule sei die Abweichung zum Budget durch eine zusätzliche Klasse entstanden.

■■■■■ möchte wissen, weshalb keine Einnahmen beim Holzhandel zu verzeichnen seien. Der Holzpreis sei ja stark angestiegen.

Thomas Gort gibt zu bedenken, dass die Gemeinde das Holz ja nicht selber vermarkte und dass der Forstbetrieb auch Schulden getilgt habe. Zudem sei der Rundholzpreis beinahe wieder auf dem Vor-krisen-Niveau.

Tino Zanetti ergänzt, dass der Forstbetrieb die Wälder von fünf Gemeinden bewirtschaftet. Dafür erhalte der Forst natürlich auch die Erträge, welche er dann jeweils für die laufenden Kosten einsetze. Würden diese Gemeinden jeweils selber einen Forst unterhalten, hätte man zwar die Erträge aus dem Holzverkauf, müsste dafür aber aufgrund der hohen laufenden Kosten mit einem Aufwandsüberschuss rechnen.

Christian Reidt erwähnt, dass der Forstbetrieb jährlich ungefähr eine Million an Kantonsbeiträgen erhält. Wären diese Gelder nicht, müsste man mit einem entsprechenden Verlust rechnen. Auch Christian Reidt bestätigt, dass die Preise für Rundholz auf einem recht tiefen Niveau seien.

Zudem erklärt Christian Reidt, dass mit den Geldern aus dem CO<sup>2</sup> Projekt nun auch stark defizitäre Schläge erschlossen werden können.

Bezüglich Tarifverbund erklärt Thomas Gort, dass diese Vereinbarung per April 2024 gekündigt wurde. Auch wurde die Leistungsvereinbarung mit der DDO aufgelöst. Kurz nach der Kündigung der Tarifverbunds Vereinbarung sei das AEV auf die Gemeinde gekommen und habe angekündigt, eventuell ein, für Küblis vorteilhafteres, Angebot auszuhandeln. Man habe nun erreichen können, dass sich die umliegenden Gemeinden für ein Jahr an den Kosten für den Tarifverbund beteiligt haben. Die Kosten für den Verbund seien jedoch aus Sicht des Gemeindevorstandes zu hoch für die enthaltenen Leistungen. Sollte nun während der Kündigungsfrist keine deutlich bessere Vereinbarung zu Stande kommen, sei Küblis ab nächstem Jahr nicht mehr im Tarifverbund mit der RhB.

Im Weiteren schildert der Gemeindepräsident, dass man nun auf bestem Weg sei, eine Gästekarte anbieten zu können, welche es den Gästen ermögliche, den ÖV während ihres Aufenthaltes kostenlos nutzen zu können. Weiter habe man versucht, mit den Bergbahnen direkt ein ähnliches Angebot auszuhalten, wie es während der Zeit bei der DDO bestanden habe. Allerdings hätten die Bergbahnen aufgrund restriktiver Verträge keine Möglichkeit, direkt mit den Gemeinden zu verhandeln.

Aufgrund der grossen Forderungsverluste möchte ■■■■■ wissen, wieso es bei der kantonalen Steuerverwaltung Fälle gibt, welche bis zu 5 Jahre nicht rechtskräftig veranlagt werden.

Tino Zanetti erklärt, dass die Steuerverwaltung mit Personalknappheit zu kämpfen habe und dass die Arbeit immer komplexer werde.

**Übersicht Erfolgsrechnung 2022**

		Rechnung 2022		Budget 2022	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Total	<b>4'560'545.58</b>	<b>4'673'365.16</b>	<b>4'990'235</b>	<b>4'522'614</b>
	Aufwands-/Ertragsüberschuss	112'819.58			467'621
0	Allgemeine Verwaltung	682'908.23	112'173.40	1'038'300	433'005
1	Öffentliche Sicherheit	59'341.62	56'541.52	77'800	57'400
2	Bildung	1'779'158.69	423'568.60	1'703'470	387'950
3	Kultur, Sport u. Freizeit, Kirche	47'109.35	300.00	50'300	1'300
4	Gesundheit	326'621.80	4'143.55	282'000	1'000
5	Soziale Sicherheit	221'906.35	30'345.80	208'200	29'500
6	Verkehr	651'634.69	348'023.80	857'700	284'700
7	Umweltschutz u. Raumordnung	421'778.96	350'143.16	521'650	421'700
8	Volkswirtschaft	131'188.15	130'319.95	166'805	75'890
9	Finanzen und Steuern	238'897.74	3'217'805.38	83'810	2'830'169

**Investitionsrechnung**

Bei den folgenden Erklärungen zur Investitionsrechnung führt Thomas Gort aus, dass die Kosten für den Ausbau der Obergassa noch nicht auf die Leitungen und öffentliche Beleuchtung aufgeteilt wurden. Auch seien die Bushaltestellen noch offen und das Kommunalfahrzeug hätte nicht, wie geplant, im 2022 angeschafft werden können.

Zur Investitionsrechnung werden keine Fragen gestellt.

**Übersicht Investitionsrechnung 2022**

		Rechnung 2022		Budget 2022	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total	<b>632'144.98</b>	<b>223'454.90</b>	<b>1'053'000</b>	<b>253'800</b>
	Nettoinvestitionen		408'690.08		799'200
6	Verkehr	580'856.60		803'000	133'800
7	Umweltschutz u. Raumordnung	6'305.60	223'454.90	200'000	120'000
8	Volkswirtschaft	44'982.78		50'000	0.00

**Bericht der Geschäftsprüfungskommission**

Der Vorsitzende erklärt, dass leider kein Mitglied der GPK die Möglichkeit gehabt habe, an der heutigen Gemeindeversammlung teilzunehmen. Der GPK Bericht sei jedoch aufgelegt und im Internet einsehbar gewesen.

Zum Bericht der GPK wird keine Diskussion gewünscht.

**Antrag**

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission, die Jahresrechnung 2022 zu genehmigen.

**Abstimmung**

Die Jahresrechnung wird mit 29 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

**Gemeindestrassen und -wege****33.03****4. Ausbau Obergassa Nachtragskredit**

4

Die Gemeindeversammlung vom 29.10.2021 hat den Ausbau der Obergassa beschlossen und den entsprechenden Kredit in der Höhe von CHF 600'000.00 bewilligt.

Der Ausbau der Obergassa beinhaltet die Erneuerung der Hydrantenanlage ab Freieck bis zur Abzweigung Pajola. Im Weiteren ist ebenfalls auf dieser Teilstrecke ein neuer Strassenoberbau bestehend aus einer Foundationsschicht und einem Asphaltbelag inkl. Lösung der Oberflächenentwässerung auszuführen. Auf der Teilstrecke Abzweigung Pajola bis Luzeinerstrass ist die Aufweitung im Einmündungsbereich in die Luzeinerstrass mit Unterfangung der bestehenden Wuhrmauer Gegenstand des Ausbaues. Man ging zum Zeitpunkt der Projektierung und Beschlussfassung davon aus, dass die Werkleitungen auf der Teilstrecke Abzweigung Pajola bis Luzeinerstrass intakt sind und insbesondere die Hydrantenleitung Mitte der 1980er Jahre im Zuge der Erschliessung Pajola erneuert wurde.

Bei der Ausführung der Bauarbeiten wurde im Zusammenhang mit dem Einbau eines neuen Hausanschlusschiebers bei der Liegenschaft Kunz festgestellt, dass die bestehende Hydrantenleitung aus Guss mit gestemmtten Muffen besteht. Der Gemeindevorstand hat dann beschlossen auf dieser bereits in Bearbeitung stehenden Strecke (Abzweigung Pajola bis Liegenschaft Kunz) die Hydrantenleitung zu erneuern, da es wenig Sinn gemacht hätte, die Strasse unter diesen Umständen zu schliessen.

Aufgrund der Bauabrechnung belaufen sich die Kosten dafür auf CHF 39'559.60. Daran wurden Beiträge der Gebäudeversicherung Graubünden von CHF 2'786.20 geleistet. Der benötigte Nachtragskredit beläuft sich somit auf CHF 39'559.60 Brutto.

Im Übrigen konnte der Ausbau der Obergassa im Rahmen des bewilligten Kredites ausgeführt werden. Die eingetretene Situation hat den Gemeindevorstand dazu bewogen, für die Reststrecke der Obergassa ebenfalls die Hydrantenleitung zu erneuern. Dazu kommt noch die Meteorwasserleitung ab Liegenschaft Nett bis Schanielabach. Für diese Ausführung hat die Gemeindeversammlung vom 25.11.2022 den notwendigen Kredit gesprochen.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag**

Der Gemeindevorstand beantragt, den Nachtragskredit in der Höhe von CHF 39'559.60 zu genehmigen.

## Abstimmung

Der Nachtragskredit in der Höhe von Brutto CHF 39'559.60 wird einstimmig genehmigt.

## Landumlegungen, Grenzberichtigungen

**04.06.01**

### 5. Landabtausch; Kompetenzerteilung an den Gemeindevorstand

**5**

Einleitend erklärt Thomas Gort dass es bei diesem Traktandum für die politische Gemeinde darum gehe, sich Land zu sichern, welches künftig für den weiteren Betrieb des Schulstandortes benötigt werde. An der heutigen Gemeindeversammlung beantrage der Gemeindevorstand deshalb die Erteilung der Legitimation für Tauschverhandlungen und deren Vollzug.

Die Gemeinde habe sich bereits bei anderen Gelegenheiten um den Erwerb eines Teils der Parzelle 626 bemüht. Nun biete sich dafür eine gute Gelegenheit, da die Repower einen Teil der Parzelle 682 für den Bau des Kraftwerkes Chlus benötige. Diese Parzelle stehe jedoch aktuell im Eigentum der Bürgergemeinde, welche ihrerseits Interesse an der Marktplatzwiese hätte.

Mit einem Tausch der drei Parzellen, resp. Teilen davon, könnten die Interessen aller drei Parteien auf eine optimale Art und Weise gewahrt werden.

## Diskussion

■■■■■ gibt an, dass er bezüglich des gewünschten Tauschs mit dem Grundbuchinspektorat Kontakt hatte. Dort habe er die Auskunft erhalten, dass die Gemeinde gar kein Land welches in der Landwirtschaftszone liege (Parzelle 682) erwerben könne. Dieses Geschäft verstosse gegen das bürgerliche Bodenrecht und der Antrag des Vorstandes sei somit zurückzuziehen.

Der Vorsitzende entgegnet, dass dies durchaus bekannt sei. Im Falle des Zustandekommens, würden die entsprechenden Verträge so ausgearbeitet, dass sie rechtlich einwandfrei seien. Weder die Gemeinde, noch die Repower oder die Bürgergemeinde würden einen nicht haltbaren Vertrag eingehen.

■■■■■ fragt sich, weshalb bei diesem Vorhaben Parzellen aus verschiedenen Zonen gegen einander abgetauscht werden sollen. Aus seiner Sicht sei es so, dass die Politische Gemeinde den ZÖBA Teil der Parzelle 626 bekommen müsse. Die Repower als öffentlicher Betrieb müsse eine Lösung ohne Tricks finden um an einen Teil der Parzelle 682 zu gelangen. Es sei für ihn nicht einzusehen, wieso die Bürgergemeinde einbezogen werde.

Der Gemeindepräsident entgegnet, dass die Repower kein Land ohne entsprechenden Tausch abtreten werde. Dies haben vergangene Verhandlungen klar gezeigt. Um einen Teil der Parzelle 626 zu Gunsten der Gemeinde zu enteignen seien die Voraussetzungen nicht gegeben.

■■■■■ führt aus, dass zwischen der Bürgergemeinde und der Repower bereits im 2015 eine Absichtserklärung unterzeichnet worden sei. Der entsprechende Vorvertrag sei mittlerweile ausgelaufen. Die Repower möchte nun mit dem Projekt Chlus vorankommen und diese Lösung schein eine gute Sache für alle Beteiligten. Es gehe nun darum, Lösungen zu finden und dem Gemeindevorstand die Kompetenz für Verhandlungen zu erteilen. Aus Sicht von ■■■■■ liegt nun eine einmalige Chance vor um an einen Teil der Parzelle 626 zu gelangen. Er frage sich ausserdem, ob es zielführend sei, einem Betrieb welcher in Küblis Arbeitsplätze anbiete, mit Enteignung zu drohen.

■■■■■ merkt an, dass die Repower mit der Bürgergemeinde verhandeln soll und die Politische Gemeinde mit der Repower.

Thomas Gort entgegnet, dass die Gemeinde bei einem derartigen Vorgehen mit grosser Wahrscheinlichkeit leer ausgehen würde, da die Repower kein Interesse habe, ohne nützliche Gegenleistung einen Teil der Parzelle 626 abzutreten.

■■■■■ möchte wissen, was ein Zustandekommen des Tauschs für die Marktplatzwiese bedeuten würde und wer künftig Ansprechpartner wäre, wenn ein Teil davon der Politischen Gemeinde und ein anderer Teil der Bürgergemeinde gehören würde.

Christian Reidt führt aus, dass es aktuell nur um Verhandlungen gehe. Aktuell können solche Detailfragen nicht seriös beantwortet werden. Es sei aber so, dass die Marktplatzwiese in der ZÖBA bleibe und somit auch die Bürgergemeinde nichts Anderes realisieren könne, als es im Zonenplan vorgesehen sei.

■■■■■ gibt zu bedenken, dass die Bürgergemeindeversammlung der Aufnahme von Verhandlungen zu einem 1:1 Tausch mit der Marktplatzwiese zugestimmt habe. Es handle sich dabei um die einzige Fläche welche für einen solchen Tausch geeignet sei.

■■■■■ fragt sich warum nicht über die Parzelle 645 (Usser Sand) gesprochen werde. Diese sei weiter weg vom Dorfzentrum und gehöre bereits der Bürgergemeinde. Dies wäre aus seiner Sicht die bessere Lösung.

■■■■■ sieht den Vorschlag positiv. Er möchte lediglich anmerken, dass der Antrag sei, "Verhandlungen aufzunehmen und zu vollziehen".

■■■■■ findet, dass keine der Parteien unter Druck sei, das Geschäft zu vollziehen. Seiner Meinung nach habe die Politische Gemeinde keinen Druck und auch die Repower habe keinen.

Martina Jägli ergänzt, dass berücksichtigt werden müsse, dass das Schulraumprovisorium nun den Bedarf für 10 Jahre decke. Deshalb sei es wichtig, dass die Gemeinde längerfristig die Möglichkeit habe, den Schulstandort weiter zu entwickeln.

■■■■■ widerspricht ■■■■■ und betont, dass die Repower sehr wohl Druck mache. Von dieser Seite aus wolle nun vorwärts gemacht werden mit dem Kraftwerkprojekt Chlus.

■■■■■ wendet ein, dass ein Provisorium für 10 Jahre keinen Sinn mache. Die Gemeinde müsse schneller vorankommen bei der Planung und Umsetzung.

Martina Jägli entgegnet, dass 10 Jahre bei einem grösseren Komplex durchaus realistisch seien.

Der Vorsitzende ergänzt, dass man relativ schnell wissen müsse, wie es weitergehen soll mit dem Schulstandort Küblis. Dazu sei es naturgemäss notwendig, dass der Vorstand wissen müsse, ob er Verhandlungen aufnehmen dürfe oder eben nicht.

■■■■■ findet den Deal für die Gemeinde sehr interessant. Wenn die Bürgergemeinde eine andere Lösung mit der Repower anstreben würde, hätte die politische Gemeinde aus seiner Sicht das Nachsehen und somit ein akutes Problem. Der angestrebte Tausch mit der Bürgergemeinde würde der politischen Gemeinde aus seiner Sicht grosse Chancen eröffnen.

## **Antrag**

Der Gemeindevorstand stellt der Gemeindeversammlung den Antrag auf Kompetenzerteilung, die entsprechenden Tauschverträge zu erarbeiten und zu vollziehen.

## **Abstimmung**

25 Ja

3 Nein

1 Enthaltung

## **Gesetze, Vorschriften, Verträge**

**34.01**

### **6. Teilrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung**

**6**

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Gesetzessammlung haben der Gemeindevorstand und die Gesetzeskommission das Gesetz über die Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Küblis überarbeitet.

Dabei wurde der Artikel 15 neu in das Gesetz aufgenommen. Dieser regelt die Frage wer für die Entrichtung der Kehricht Grundgebühr verantwortlich ist. Bisher wurden die Rechnungen über die Grundgebühr jeweils den Mietern der Liegenschaften geschickt. Nachdem es mittlerweile einen teilweise regen Mieterwechsel in Küblis gibt, war diese Lösung nicht mehr in jedem Fall praktikabel. Gemäss dem neuen Artikel sind künftig die Eigentümer für die Entrichtung der Grundgebühren verantwortlich. Der Entwurf des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung kann auf der Homepage der Gemeinde Küblis heruntergeladen oder auf der Gemeindeverwaltung eingesehen, resp. bezogen werden.

### Diskussion

■■■■■ ist über die angestrebte Gesetzesänderung nicht erfreut. Es komme vor, dass Vermieter eine Pauschale für die Nebenkosten berechnen. Der Vermieter könne nicht einfach so diese Pauschale anpassen. Aus seiner Sicht wäre es zielführender, die Kehrichtgebühren direkt bei der Abmeldung der jeweiligen Mieter einzuziehen.

Thomas Gort entgegnet, dass sich leider nicht immer alle korrekt bei der Gemeinde abmelden und man deshalb nicht in jedem Fall die Möglichkeit habe, die ausstehenden Gebühren einzuziehen. Zudem habe der Vermieter die Möglichkeit, die Rechnung an seinen Mieter zur Bezahlung weiterzugeben.

Tino Zanetti ergänzt, dass in der heutigen Zeit sehr oft umgezogen werde, was für die Verwaltung an und für sich schon einen grossen Aufwand bedeute. Zudem sei es auch aus seiner Sicht so, dass jemand der Wohnraum vermiete, dafür sorgen müsse, dass er zu seinem Geld komme.

Ruedi Gaehler möchte wissen, ob Leerstände berücksichtigt werden.

Thomas Gort bestätigt dies und betont, dass das jetzt schon der Fall sei.

### Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, die Teilrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung zu genehmigen.

### Abstimmung

Die beantragte Teilrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung wird einstimmig angenommen.

## 7. Varia und Umfrage

Carmen Waldburger berichtet, dass mittlerweile die Lehrerschaft für das kommende Schuljahr 23/24 komplett sei. Thierry Staub verlässt die Schule Küblis.

Die Arbeiten auf dem Friedhof konnten mit dem Umpflanzen des Bergahorns mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden.

Zudem informiert Carmen Waldburger darüber, dass mit Reto Putzi ein sehr engagierter Mitarbeiter für die Pflege des Friedhofs und des Blumenschmucks im Dorf gewonnen werden konnte.

Der Mittagstisch, resp. die Tagesstruktur werde auch im kommenden Schuljahr mit leichten Anpassungen angeboten.

Christian Reidt informiert über das neue Kommunalfahrzeug. Nachdem durch den Unfall sehr kurzfristig ein Kredit eingeholt wurde, welcher auf einer Richtofferte von CHF 250'000 basierte, wurde anschliessend eine Submission mit Pflichtenheft durchgeführt. Erfreulicherweise blieben die eingegangenen Offerten günstiger als der Kredit.

Es konnte schlussendlich ein Fahrzeug der Marke Lindner für CHF 151'000 erworben werden. Die Versicherung zahlte rund CHF 115'000 für das Unfallfahrzeug aus. Zudem erwarb die Gemeinde das Wrack für CHF 10'000 und konnte es für CHF 25'000 weiterverkaufen. Somit blieben ca. CHF 11'000 Restkosten für die Gemeinde. Erwähnenswert sei zudem, dass die Ersatzmaschine während der ganzen Dauer kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Dadurch kam es trotz des Lieferengpasses zu keinen Mehrkosten für die Miete des Ersatzfahrzeuges.

Im weiteren orientiert Christian Reidt über den plangemässen Verlauf der Sanierung Geissgassabrücke. Auch der Fortschritt an der Baustelle Obergassa verläuft nach Zeitplan.

Der Fels beim Oxatürli wurde letzte Woche gesprengt und der Weg wurde etwas ausgebaut.

Bezüglich Bushaltestelle Prada erklärt Christian Reidt, dass sobald die Bewilligungen vorliegen, mit dem Bau begonnen wird.

■■■■■■ möchte von Christian Reidt wissen, wann der Fussweg vom Marktplatz in Richtung Denner verbreitert werde.

Diesbezüglich sei noch kein Ausbau geplant.

Stefan Müller führt aus, dass man derzeit dabei sei, eine Trinkwasserturbine zu evaluieren. Derartige Anlagen werden aktuell mit 50% vom Kanton subventioniert. Eine solche Turbine könnte beim Schulhaus zum Einsatz kommen.

■■■■■■ möchte wissen, wohin sie Neophyten zur korrekten Entsorgung bringen kann.

Christian Reidt führt aus, dass beim Forstbetrieb ein Neophytenkonzept erarbeitet wurde. Dieses werde im Herbst vorgestellt. Die ganze Problematik sei recht umfangreich, da es viele Arten von Neophyten gebe, welche oftmals unterschiedliche Behandlungen benötigen.

Bezüglich der Gründeponien und der Grünmulde werde man in Zukunft auch Änderungen vornehmen müssen, da die aktuelle Situation nicht ideal sei.

Im Zusammenhang mit der Abfallproblematik weist Thomas Gort darauf hin, dass Küblis ein steigendes Problem mit Littering habe. Sollten diesbezügliche Beobachtungen oder Feststellungen gemacht werden, können entsprechende Meldungen bei der Gemeindeverwaltung deponiert werden.

■■■■■■ hat erfahren, dass in anderen Gemeinden Nachtragskredite für den Schiesstand eingeholt wurden. Er möchte wissen, ob Küblis auch noch etwas in dieser Richtung zu erwarten habe. Im Weiteren möchte ■■■■■ wissen, ob die Schützen etwas fürs Parkieren bezahlen müssen.

Thomas Gort führt aus, dass der Schützenverein keine Parkplatzmiete bezahlen müsse. Was die Kosten betreffe, sei es so, dass sich die Gemeinde Küblis nicht an den entstandenen Mehrkosten beteilige. Es wurden damals fixe Kosten abgemacht und daran werde sich die Gemeinde Küblis halten. Sollten gesetzlich auferlegte Mehrkosten auf die Gemeinde zukommen, wird je nach dem an einer Gemeindeversammlung darüber beschlossen werden müssen.

■■■■■■ findet es äusserst spitzfindig, dass seitens ■■■■■ immer auf den Schützen herumgehackt werde. Andere Vereine würden in Küblis auch keine Parkgebühren bezahlen und es sei nicht einzusehen, dass dies bei den Schützen anders gehandhabt werden soll.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr eingehen, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 22:00 Uhr und lädt die Anwesenden zum Apero ein.

#### GEMEINDEVORSTAND KÜBLIS

Gemeindepräsident: \_\_\_\_\_ Protokollführer: \_\_\_\_\_

Thomas Gort

Gemeindepräsident

Sami Madani

Gemeindeschreiber

